

108/98

Leisl (Hollw) 11 April 1934.
Peymenelw 8

Lieber Genosse Rubel.

Auf Ihren Brief von 27 Januar habe ich bis jetzt nicht geantwortet, weil eine Unmenge plötzlich wachsender Arbeiten alle Zeit beschlagnahmt, z.T. durch Vorbereitungen zu einem Umzug; mit Anfang Mai wird meine Adresse: Wageningen, Englaan 7. Den grössten Teil meiner Bücher und Zeitschriften habe ich, des Raummanzels wegen, verkaufen müssen, und das Aussuchen ^{und nimmt} nahm viel Zeit und Kraft in Anspruch.

In jenem Brief fordern Sie mich auf mitzuarbeiten an die amerikanische Zeitschrift Dissent, und schicken zugleich einen Korrekturbogen Ihres Beitrages, (ich sehe jetzt erst, dass Sie in dem Brief die Rücksendung dieses Bogens fragen; vertreten Sie, dass ich ^{in der Eile} ~~das~~ des ersten flüchtigen Lesens dies nicht bemerkt habe; hoffentlich hat es keine grosse Verzögerung bewirkt.). Ich werde erst in den nächsten Monaten Zeit für irgend eine Mitarbeit irgendwo bekommen. Vorläufig stehe ich der Sache einigermaassen kritisch gegenüber. Der Marxismus ist nicht ^{Form von} "Dissent" sondern ^{die Geister, pro und contra} dominiert seit einem Jahrhundert ^{in dem} ~~den~~ wissenschaftlichen Ausserungen und politischen Ereignissen. Nur für Amerika könnte es so wieso passen; dort mögen marxistische Anschauungen unter den vielen andern Sorten von "Dissent" mitlaufen. Um daran mitzuarbeiten müsste ich zuerst durch bisher erschienenen Nummern Art und Charakter dieser Zeitschrift kennen lernen.

Ihrem Artikel stehe ich auch ziemlich kritisch gegenüber. Ich habe die Empfindung, dass er die Verwirrung über was Sozialismus ist, eher vergrössert als aufklärt. Und dies hauptsächlich weil Sie das ganze Weltgebiet von Lehre und Leben, das sich selbst Kommunismus nennt und überall so genannt wird, unter dem Wort Sozialismus einbegreifen. Ueber den absichtlichen Missbrauch des Wortes Kommunismus wäre ein ganzes Buch zu schreiben; hier gilt das was Sie tadeln: die ^{Benutzung des Wortes} auf Befehl der Regierung (Aber der Pabst und die Seinen benutzen gern das Wort um damit die Arbeitermasse gegen den wirklichen Arbeiterkommunismus aufzubringen). Das Wort Sozialismus

fällt ebensowenig unter Regierungsgebot wie das Wort Liberalismus. Es ist aber doch bei dem Wort Sozialismus Unterschied zu machen zwischen zwei verschiedene Anwendung. Einerseits bedeutet er ein (mehr oder weniger) bestimmtes Wirtschaftssystem; andererseits bedeutet er eine politische Partei, die den Klassenkampf der Arbeiter führt. In dem ersten Sinn steht er für ein Programm von Reformen, ^{wie z.B. bei der Labour Party} aber in der 2ten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren "Sozialisten" diejenigen die den Kampf der Arbeiter gegen die Herrschaft des Kapitals führten. Immer ist es die historische Entwicklung der Gesellschaft die von der einen Bedeutung in die andre hinüberführt, gleichsam automatisch; so in Deutschland im ersten Weltkrieg der Uebergang von der gut gemeinten revolutionären Phrase in die reformistische Praxis. Sollte sich in Westeuropa eine revolutionäre Phase ^{entwickeln}, so wird danelbe Wort wieder ⁱⁿ neuen Bedeutungen benutzt werden.

Sie sprechen am Schluss über die Rolle der Sprache in der politischen Entwicklung. Sie kommen dabei in das Geleise dessen was in der Wissenschaft der "Significa" als breite Disziplin auftritt (von holländischen Mathematikern hauptsächlich entwickelt). Grundsatz: alle Worte die man benutzt soll man zuerst scharf definieren, damit keine Missverständnisse in der Diskussion entstehen. Diese Leute glauben dass alle sozialen und politischen Kämpfe auf Missverständnisse beruhen, die man durch ^{einen} präzisen Wortgebrauch vermeiden und aufheben könnte. Ich behaupte demgegenüber dass alle Verwirrung in dem Wortgebrauch aus ^{sich} dem (tatsächlich in Widersprüchen ^{trich} entwickelnden) gesellschaftlichen Verhältnissen entsteht. Als extreme Sonderfälle kann man da die von der osteuropäischen Diktatur eingeführten Lügengebilde der Sprache betrachten; am schönsten in dem Namen Demokratische Republik für Ostdeutschland. (Ich erhalte jede Woche aus Ost Berlin ein "Democratic Report" zugeschickt.). Sie sehen dass die von Ihnen angeschnittene Frage noch sehr viele Seiten hat, und sich nicht so leicht auf ein par Seiten abfertigen lässt. Ich glaube kaum dass in einer amerikanischen "dissent" (wo man den Sozialismus als Kampfprinzip einer emporkommenden Klasse nie gekannt hat) diese Fragen ~~diskutiert~~ eine Diskussion möglich sein wird die (zur grösseren Klarheit bringen wird).

Mit besten Grüßen
 erg. Ant. Dammann